

„Verlobung in Saßnitz vor 125 Jahren“

Als der 26jährige Komponist und Pianist Xaver Scharwenka 1876 die Insel Rügen besuchte, stand er bereits in dem Ruf, einer der glänzendsten Pianisten und hoffnungsvollsten Komponisten seiner Generation zu sein. Der internationale Durchbruch war ihm bereits im Jahre 1869 als 19-Jähriger gelungen, als der erste seiner komponierten fünf polnischen Tänze für Klavier zum millionenfach verkauften „Megahit“ wurde. So wird verständlich, warum Scharwenka im Jahre 1876 nicht nur ein gesuchter Klavierlehrer, sondern auch ein begehrter Junggeselle in den vornehmen Kreisen Berlins war.

Während seines Sommeraufenthaltes in Saßnitz verlobte er sich mit seiner begabten Klavierschülerin Zenaide Gousseff. An diese Verlobung erinnerte er sich später: „Am Vorabend unserer Abreise, ach, es war ein so märchenhaft schöner Vollmondabend, ging ich mit Fräulein Zenaide nochmals hinab zum

Strand, um Abschied zu nehmen von all den Herrlichkeiten, die die allgütige Mutter Natur über dieses reich gesegnete Fleckchen Erde verschwenderisch hingebreitet hat. Stumm ergriffen blickten wir von unserer Lieblingsbank aus durch das Buchenlaub auf die silbern glänzende See, weltvergessen und versunken in den traumhaft schönen Anblick . . .“

Xaver Scharwenka ist 1850 in dem Ort Samter in der Nähe von Posen geboren. Von frühester Kindheit an offenbarte sich seine besondere Neigung und Begabung zur Musik. Doch erst als die Familie 1865 nach Berlin übersiedelte, erhielt er seinen ersten ernsthaften und professionellen Musikunterricht bei Theodor Kullak. Dieser hatte das außergewöhnliche Talent des jungen Mannes sofort erkannt. Er machte als Komponist und Pianist derart große Fortschritte, dass bereits vier Jahre später sein erstes Konzert in der Singakademie erfolgte, womit



Xaver Scharwenka komponierte u. a. vier Klavierkonzerte und die Oper Mataswintha. Repro: OZ

eine glänzende Laufbahn als Pianist und Klavierpädagoge begann. In seiner 1922 publizierten autobiographischen Schrift „Klänge aus meinem Leben“ bezeichnete er sich als „vollkommen deutscher, protestantischer

Christ“. Seine Musik offenbart jedoch seine slawische Herkunft, deren stilistische Nähe zu Frederic Chopin nicht zu überhören ist. Die Erinnerungen an die Reise nach Rügen mit der Familie Gousseff von Berlin aus über Lauterbach nach Saßnitz sind besonders lesenswert: „Zwei Möbelwagen brachten am Abend vor der Anreise die 36 Koffer, deren Inhalt die Damen notwendig zu gebrauchen vermeinten, zum Stettiner Bahnhof. Auch ein Piano wurde mitgenommen. Schon vorher war das ganze Haus des Fischers Hahlbeck in Beschlag genommen worden, denn unsere Gesellschaft war sehr zahlreich . . . In Summa acht Personen. In Greifswald musste das Gepäck – man erinnere sich: 36 Koffer und ein Piano – vom Bahnhof zum Schiff befördert werden. Es gelang ja schließlich, doch konnte der Dampfer nur mit einstündiger Verspätung seine Fahrt antreten. Am Landungsplatz in Lauterbach dieselbe Ka-

tastrophe. Dann kam die fünfständige Wagenfahrt im Schnecken-tempo: Gegen Mitternacht langten wir in Saßnitz an, die Wagenburg – drei Leiterwagen und zwei Landauer – wurde ihres Inhalts entledigt und wir kamen erst bei Sonnenaufgang zur Ruhe. Einige Stunden Schlaf brachten uns wieder in Ordnung, und die gebratenen Fludern beim Frühstück ließen uns die ausgestandenen Strapazen vollends vergessen.“

Unmittelbar nach der Ankunft in Saßnitz lernte er Johannes Brahms kennen, der dort den Sommer verbrachte. Diese Begegnung auf Rügen war der Beginn einer dauerhaften Freundschaft. Offensichtlich war Scharwenkas Aufenthalt in Saßnitz und die dortige Verlobung mit seiner Schülerin so beflügelnd, dass ihm bereits im folgenden Jahr ein zweiter Welterfolg mit seinem ersten Klavierkonzert gelang, das er Franz Liszt widmete.

R. PIECHOCKI